

## Josef Ignaz Peter, ein Achtundvierziger aus Achern

*Hugo Schneider*

Zu den bekannteren Führern der badischen Revolution von 1848/49 gehörte Josef Ignaz Peter, der ehemalige Regierungsdirektor von Konstanz. Hätte Gottfried Nadler seinen Namen nicht in seinem Guckkastenlied erwähnt<sup>1</sup>, so wäre er wie viele andere Achtundvierziger heute völlig vergessen. Guter Demokrat, Anhänger der Republik, überzeugt von dem Recht des Volkes, die politischen Verhältnisse nach seinem Willen zu gestalten, haftet der Gestalt doch etwas Blasses an. Peter besaß nicht die begeisternde Redekraft von Hecker, nicht den leidenschaftlichen Willen zum Umbruch des Überkommenen, auch nicht das Organisationstalent wie Amand Goegg. Er hat kein politisches Programm verkündet, nicht in Schriften seine politischen Ideen dargelegt. Es fällt schwer, die Grundzüge seines politischen Denkens herauszuarbeiten, zumal auch seine Briefe keine Hinweise enthalten. Dennoch galt er vielen seiner Zeitgenossen als „einer der edelsten und geliebtesten Boten des Volkes“<sup>2</sup>. So waren es seine menschlichen Werte, die man schätzte, sein sauberer Charakter, der kein gesetzeswidriges Verhalten duldete, seine Verbundenheit mit dem Volk, dessen Rechte er schützte und verteidigte. Damit aber kam er in Konflikt mit der politischen Wirklichkeit, denn Hecker bestellte ihn ohne rechtliche Grundlage zum „Statthalter“ des Seekreises; 1849 übernahm er das Amt eines Justizministers in der provisorischen Regierung, die keine gesetzliche Grundlage hatte. Dafür wurde er schwerstens bestraft. Seine Bereitschaft, sich an führender Stelle für eine neue, demokratische Ordnung einzusetzen, verdient auch heute noch unsere Anerkennung.

Die folgenden Ausführungen wollen einen gedrängten Überblick über dieses Leben geben<sup>3</sup>. Um der Deutlichkeit willen beschränken sie sich auf eine knappe Darstellung der Zeitumstände, in die auch Peters Leben eingebunden war.

### *Herkunft*<sup>4</sup>

Josef Ignaz Peter wurde am 15. 1. 1789, dem Jahr der Französischen Revolution, in Achern geboren. Der Ort, ein Marktflecken der zu Vorderösterreich gehörigen Landvogtei Ortenau, zählte damals gegen 1300 Einwohner. Die Familie Peter gehörte zu den angesehenen und wohlhabenden Bürgern von Achern. Ihren beträchtlichen Besitz verdankte sie vor allem ihrem Fleiß, aber auch ihrem Unternehmungsmut und Weitblick. Der Großvater väterlicherseits Josef Peter hatte als Nagelschmied begonnen und betrieb bis ins hohe Alter ein Geschäft in Eisenwaren und einen Kramladen. Der Vater Franz Peter (1759—1815) führte ein gutgehendes Geschäft in Spezereiwaren und Tuchen. Er handelte mit Hanf, Flachs und Wolle und besaß außerdem noch eine grö-